



# Bildekräftebrief

01/2016

## Editorial

Liebe Freunde der Bildekräftearbeit, liebe Interessenten und Kollegen,

nach einer längeren Pause gibt es nun wieder einen neuen Bildekräftebrief mit Informationen rund um die Gesellschaft für Bildekräfteforschung. Im vergangenen Jahr hat es viele spannende Entwicklungen gegeben. Vor allem der Bereich Technik und die Frage nach Licht und künstlicher Beleuchtung sind stark in den – auch öffentlichen – Fokus gerückt. Im Interview mit MARKUS BUCHMANN und in den Projektberichten wird ausführlich darüber berichtet.

Auch in anderen Bereichen der Bildekräfteforschung ist der Schritt in eine größere Öffentlichkeit vollzogen worden: Erst vor kurzem erschienen ist ein Bericht über das pflanzenzüchterische Lebenswerk von DIETER BAUER vom Dottenfelder Hof. Und mit DORIAN SCHMIDT's Grundlagenarbeit zum Schafgarben-Präparat liegt nun eine Bildekräfte-Studie von methodisch wegweisendem Charakter vor – sowohl für die Darstellung von Ergebnissen aus übersinnlicher Forschung als auch für den Umgang mit den Präparaten insgesamt.

In den neuen „Arbeitsmaterialien“ steht das Thema Meditation im Mittelpunkt. Von Anregungen zur sozialwissenschaftlichen Auswertung



GESELLSCHAFT FÜR

*Bildekräfteforschung* E.V.

bis zur ganz individuellen Arbeit mit der Bildekräfteforschung, auch im Vergleich mit anderen meditativen Ansätzen, finden sich eine Vielzahl interessanter Artikel. Diese und andere Titel können Sie bei BETTINA BELLER von der Geschäftsstelle erwerben. Der Bildekräftebrief wird wie immer an Mitglieder und Interessenten verschickt und bei Seminaren ausgelegt. Selbstverständlich darf und soll er weitergegeben werden, vor allem auch an Menschen, die die Arbeit

der Gesellschaft unterstützen können und möchten. Denn ohne solche Beiträge können die grundlegenden Forschungsfragen kaum ausreichend bearbeitet werden, wie nicht nur am Beispiel der Ringversuche zu sehen ist. Und so hoffen wir, dass der Bildekräftebrief rege Resonanz findet und freuen uns auf Ihre Fragen, Anliegen und Rückmeldungen.

Für die Redaktion  
ULRIKE WENDT



## Die Verbindung von Natur- und Geisteswissenschaft und die Frage nach dem Leben

Ein Gespräch mit Markus Buchmann

### Was war Dein innerer Impuls, der Dich zur Bildekräfteforschung gebracht hat?

Als Jugendlicher hat mich die Frage umgetrieben, was „Leben“ ist. Die Chemie und die Biologie konnten mir das nicht beantworten. Diese Frage hat mich, nach der Ausbildung als Chemielaborant, in die biodynamische Landwirtschaft und Pflanzenzüchtung geführt. Ich war dann nahezu 20 Jahre in der Getreidezüchtung bei PETER KUNZ tätig.

### Was hast Du dort gemacht?

Ich habe Forschungsprojekte zu Nahrungsmittelqualität und Pflanzenkrankheiten durchgeführt. Ein Hauptthema war ein jahrelanges Monitoring zur Qualität von Weizensorten mit Backversuchen, Sensorik, bildschaffenden Methoden und schließlich dann auch Bildekräfteforschung. Mein spezielles Interesse galt dabei der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Verbindung von naturwissenschaftlich-analytischen und anthroposophischen Methoden. Die Erfahrung zeigte, dass jede Methode einen Ausschnitt beleuchten konnte von dem, was Lebensmittelqualität ausmacht. Aber einen direkten Bezug zur menschlichen Gesundheit konnte keine der bekannten Methoden herstellen, da klaffte eine echte Lücke. Die Bildekräfteforschung sah ich dann als Chance, diese Lücke zu schließen.

### Wie kam es also zur Begegnung mit der Bildekräfteforschung?

Die Artikel, die DORIAN SCHMIDT 1998 im „Goetheanum“ veröffentlicht hat, haben mich elektrisiert. Ich habe ihn sofort zu uns in die Getreidezüchtung eingeladen, wo er eines der ersten Seminare gegeben hat. Aus dieser Zusammenarbeit ist dann später die Gesellschaft für Bildekräfteforschung entstanden. Die meisten der damaligen Pioniere – das waren

etwa fünfzehn Menschen, fast alle aus dem Bereich Landwirtschaft und Züchtung – sind auch heute noch in der Gesellschaft aktiv.

### Wie bist Du mit den neuen Erfahrungen weiter umgegangen?

Ich erlebte zunächst eine Kluft zwischen zwei Polen: Auf der einen Seite gibt es die analytischen und bildgebenden Methoden – wobei ich den Begriff „bildgebend“ hier für eine Vielfalt von Methoden setzen möchte: Steig- und Kristallisationsbilder gehören genauso dazu wie Röntgenbilder oder CT-Aufnahmen. Analytische wie bildgebende Verfahren stellen äußere Abbildungen von gewordenen Lebensrealitäten dar. Auf der anderen Seite steht das aktuelle Erleben des Lebendigen. Die Frage ist nun, wie man das wissenschaftlich zusammenbringt. Wie kann man das eigene Erleben nach außen hin so darstellen, dass es in einem wissenschaftlichen Sinne gleichberechtigt erscheint? Es war eines der wichtigsten Arbeitsfelder in den letzten zwölf Jahren in der Gesellschaft für Bildekräfteforschung, diese Frage zu beantworten und die Methodik dahingehend weiter zu entwickeln.

### Wie würdest Du den derzeitigen Stand in Bezug auf Wissenschaftlichkeit beschreiben?

Die grundlegenden wissenschaftlichen Anforderungen sind Validität, Reliabilität und Objektivität. Das bedeutet, Aussagen müssen gut begründet, wiederholbar und relativ unabhängig von der Testperson sein. Die empirischen Erfahrungswerte aus verschiedensten Bildekräfte-Forschungsprojekten sprechen alle dafür, dass diese Methode in der Lage ist, den Anspruch an wissenschaftliche Gütekriterien zu erfüllen. Im vorletzten Heft unserer Arbeitsmaterialien<sup>1</sup> haben wir Standpunkte und Ergebnisse zum Thema „Validierung von geisteswissenschaftlicher Forschung“ zusammengefasst.

Eine Methode, die in den letzten Jahren vor allem von UTE SÖFFKER-ZIOLKOWSKI<sup>2</sup> und JÖRN HEINLEIN vorangetrieben worden ist, sind unsere Ringversuche. Dabei wurde deutlich, dass die klassischen naturwissenschaftlich-analytischen Verfahren hier nicht ausreichen, um die Aussagen der verschiedenen Teilnehmer auswerten zu können. Deshalb sind wir inzwischen dabei, Methoden aus der Sozialwissenschaft, insbesondere die qualitative Inhaltsanalyse, zu adaptieren. Solche Methoden werden auch in der Meditationswissenschaft gewinnbringend angewandt.<sup>3</sup>

### Apropos Meditation: das ist doch ein weiteres wichtiges Thema für Dich und Deine Arbeit?

Ja, das ist das Thema, das eigentlich hinter all meinen Beschäftigungen mit Lebensfragen steht und selbst immer mehr in den Fokus meiner wissenschaftlichen Arbeit rückt. Auch im Rahmen meiner Seminartätigkeit spielt es eine immer größere Rolle. Die Bildekräfteforschung basiert ja auf einer meditativen Methodik. Es sind die gleichen inneren Haltungen oder seelischen Umschichtungen notwendig für die Erforschung des Lebendigen, wie sie auch in der Meditation gefordert sind. Und das gilt ganz grundsätzlich für alle Meditationsarten. Der anthroposophischen Meditation liegt ein forschender Ansatz zugrunde, das heißt, sie strebt nicht nur bestimmte Entwicklungsziele an, sondern sie rechnet auf dem Weg dorthin mit verschiedenartigsten Erscheinungen. Und mit solchen Erscheinungen setzt sie sich dann forschend auseinander. Diese Form der kritischen Auseinandersetzung erfüllt – dem Prinzip nach – alle Kriterien von Wissenschaftlichkeit. Was die Meditation betrifft, bin ich inzwischen auch in einigen Arbeitskreisen tätig, in denen in der Begegnung mit Meditationsforschern wie ULRICH OTT, TERJE SPARBY und anderen auch an der Erfassung dieser Besonderheit in der anthroposophischen Meditation gearbeitet wird. Es freut mich sehr, dass die Bildekräfteforschung mit ihrem mittlerweile beachtlich gewachsenen Reichtum an Erfahrungen einiges dazu beitragen kann.

### Ist Deine Frage nach dem Leben inzwischen beantwortet?

Ja, in einem biografischen Einschnitt habe ich auf diese Frage eine Antwort gefunden. Das ist aber sehr persönlich und führt in eine mehr religiös zu nennende Verbindung von Geist und Wissenschaft. Dieses singuläre Erlebnis hat mir gezeigt, dass Leben, so wie wir es auf der Erde auffinden, nicht aus sich heraus verständlich werden kann, sondern dass sich darin etwas Dahinterstehendes ausdrückt, was dieses Leben „will“, was als Leben zur Erscheinung kommen will. Hier liegt für mich der Übergang von der Natur- zur Geisteswissenschaft. In ihrer Verbindung liegt eine der ganz großen, aktuellen Fragen in der Anthroposophie. Die Art, wie die Bildekräfteforschung arbeitet, kann meines Erachtens viel zur Frage nach der Wissenschaftlichkeit der Anthroposophie beitragen.

### Was ist heute Dein Forschungsthema?

Der Bereich Ernährungsforschung und Lebensmittelqualität ist eher in den Hintergrund getreten, im Vordergrund steht inzwischen die Beobachtung der Auswirkungen von Technik auf das Lebendige. Darin liegt eine gewisse Schlüssigkeit. Auf die Beschäftigung mit der Frage nach dem Lebendigen folgt diejenige nach einem übersinnlichen Verständnis von Technik: Bei technischen Geräten und Verfahren erscheint so viel Geistigkeit, dass das Leben daraus vertrieben wird. In der Bildekräfteforschung befassen wir uns gerade besonders mit Lichtqualität und dem Einfluss von Lichtquellen auf das Lebendige.

Darüber hinaus beschäftige ich mich intensiv mit den von RUDOLF STEINER als „Unternatur“ bezeichneten Bereichen Elektrizität, Magnetismus und Kernkraft. Die Erforschung dieser Zusammenhänge ist der Schlüssel für das Verständnis moderner Technik. Ich arbeite derzeit gemeinsam mit FRANK BURDICH an einem Projekt, das diesen Fragen auf den Grund gehen will. Dies wird neben der Lichtfrage dann auch ein zentraler Bestandteil dessen sein, was als Technikstudie<sup>4</sup> begonnen hat. Diese Studie war eigentlich als Zusammenfassung des aktuellen Standes der Bildekräfteforschung zum Thema Technik gedacht, sie hat sich aber in den Bereichen Licht und Unternatur ziemlich ausgeweitet...

### Kannst Du noch etwas zum Lichtprojekt sagen – das wurde ja auch im letzten Bildekräftebrief vorgestellt?

Wir haben gerade eine kleine Untersuchung zur Auswirkung von LED und Halogenlampen auf die Qualität von Lebensmitteln abgeschlossen – mit ziemlich deutlichen Ergebnissen. Der Bericht dazu ist noch in Arbeit. Darüber hinaus bieten wir Beratungen an, vor allem an Waldorfschulen (siehe Projektbericht). Es ist spannend zu sehen, was durch unseren Ansatz, Erfahrungen zu vermitteln, in den Schulen geschieht, wenn wir mit den Verantwortungsträgern zu tun haben: das persönliche Erleben geht in eine Richtung, die Diskussion aber trotzdem oft in eine ganz andere. Die Kontroversen sind meist sozialer und ideologischer, natürlich auch wirtschaftlicher Natur, die Qualität spielt dabei eine unterordnete Rolle. Da stehen wir in einem großen Spannungsfeld – auch, weil wir keine guten bzw. einfachen Lösungen anbieten können.

### Was ist Dir wichtig für die Zukunft der Gesellschaft für Bildekräfteforschung?

Die größte Herausforderung ist in meinen Augen die Ausbildung – damit die Methodik nicht an einige wenige Personen gebunden ist, braucht es genügend gut geschulte Menschen. 2017 beginnt der dritte Ausbildungsgang am Quellhof, bis dahin haben dann etwa 30 Menschen abgeschlossen. Der Lehrgang in neun Wochenenden hat sich gut bewährt, auch die Vielfalt der Dozenten und Themen. Was sich unbedingt anschließen müsste, wäre eine strengere wissenschaftliche Schulung.

### Es wäre also eine richtige Ausbildung zum Bildekräfteforscher notwendig?

Die Grundausbildung ist ein Lehrgang für jeden, sie bietet eine Auseinandersetzung mit der Methode der Bildekräfteforschung auf verschiedenen Lebensgebieten. Sie ist aber nicht darauf ausgelegt zu vermitteln, wie man selbstständig Forschungsprojekte durchführt. Eine solche Ausbildung müsste ähnlich angelegt sein wie die Vertiefungskurse, die wir in diesem Jahr zum Thema „Ätherarten“ am Quellhof durchgeführt haben. Also beispielsweise sechsmal drei Tage, an denen entsprechende Fragestellungen bearbeitet werden: Wie erstellt man ein Studiendesign? Wie dokumentiert und wie vertieft und differenziert man die eigenen Beobachtungen? Für die Gesellschaft wünsche ich mir, dass es immer mehr kompetente Menschen gibt, denen die Möglichkeit offensteht, sich ganz der Bildekräfteforschung zu widmen. Das ist ein finanzielles wie auch ein strukturelles Problem. Aber nur so kann unsere Arbeit über die eigenen Kreise hinaus wirksam werden. Die Gesichtspunkte aus der Bildekräftearbeit in das allgemeine Bewusstsein hineinzutragen, die Sphäre des Lebendigen gesellschaftlich relevant zu machen – darin sehe ich eine dringende Forderung der Zeit.

Die Fragen stellte ULRIKE WENDT

<sup>1</sup> „Arbeitsmaterialien zur Bildekräfteforschung“, Band IV, 2014, erhältlich bei der Geschäftsstelle

<sup>2</sup> Siehe Bildekräftebrief 02/2014

<sup>3</sup> Siehe dazu den Beitrag von Dorian Schmidt in „Arbeitsmaterialien zur Bildekräfteforschung“, Band V, 2016, erhältlich bei der Geschäftsstelle

<sup>4</sup> Siehe Bildekräftebriefe 01/2014, 02/2014 und 01/2015





## Bildekräfte und Technik

### Projektbericht

#### Hintergrund

Das Thema Technik nimmt einen stetig wachsenden Raum in der Gesellschaft für Bildekräfteforschung ein. Es scheint ein folgerichtiger Schritt zu sein, sich nach der grundlegenden Beschäftigung mit dem Lebendigen auch denjenigen Kräften zuzuwenden, die das moderne Leben zwar befördern, die Lebenskräfte selbst aber eher bedrohen. Dazu sind in den letzten Bildekräftebriefen zwei Projekte vorgestellt worden.

#### Die Technikstudie

Das eine betrifft eine Technikstudie, die den aktuellen Stand der Bildekräfteforschung zu diesem Themenbereich zusammenfassen soll. Bisher hat MARKUS BUCHMANN die bis 2015 durchgeführten Versuche und Berichte zusammengetragen und geordnet. Dabei geht es auch um die mehr handwerklich-mechanischen Techniken, vor allem aber um die eigentlichen technischen Verfahren, insbesondere in den Bereichen Elektrizität, Licht und Funk. Untersuchungen wurden bisher in folgenden Bereichen durchgeführt:

1. Mechanische Einrichtungen (Schließ-Systeme, Oloid, Mahlgeräte). Hierzu liegen einige Veröffentlichungen vor (u.a. Untersuchung zur Eudoxos-Mühle von MARTINA GEITH in den Arbeitsmaterialien zur Bildekräfteforschung Band 2, 2011).
2. Herstellung von Präparaten für die biologisch-dynamische Landwirtschaft. Mit diesem Themengebiet befasst sich die Gesellschaft für Bildekräfteforschung vor allem in Zusammenarbeit mit dem Forschungsring in Darmstadt. Aktuell liegt der Forschungsbericht von DORIAN SCHMIDT zum Schafgarben-Präparat vor, in dem viele grundlegende Fragen zur Präparateherstellung und -wirkung aufgeworfen werden (siehe Literaturhinweise).
3. Photovoltaik, hierzu gibt es einen Arbeitsbericht von DORIAN SCHMIDT.
4. Wassertechnik, siehe vor allem die Arbeiten von CHRISTINE SUTTER und MANFRED SCHLEYER, Institut für Strömungswissenschaften Herrschried.

Zu den anderen Themen (z. B. Potenzierung von Arzneimitteln, Computer, Atomtechnik und andere Hochtechnologien) gibt es verschiedene Projekte, aber noch keine Veröffentlichungen.

#### Sonderthema Elektrizität

Ein ganz eigener und sehr weitläufiger Bereich ist die Elektrizität. Am Dottenfelder Hof in Bad Vilbel sind MARTIN und FRIEDERIKE HOLLERBACH mit einer Gruppe von Forschern viele Jahre lang Fragen nach Beleuchtung, elektromagnetischer Strahlung und Funktechnik (Mobilfunk, W-Lan) nachgegangen. EDWIN HÜBNER und JENS KAROW, Mitglieder dieses Arbeitskreises, haben dazu inzwischen ein Buch vorgelegt, in dem

sie Hintergrundwissen zu Lichttechnik und Mobilfunk gut lesbar und allgemeinverständlich erklären und auch Bildekräftebeobachtungen miteinbeziehen (siehe Literaturhinweise).

#### Ergebnisse und Ausblick

Das Ziel der Technikstudie war einerseits, die bisher an verschiedensten Orten geleistete Arbeit zusammenzuführen und zu dokumentieren. Andererseits sollten Versuche und Beobachtungen, die auf interessante Resultate deuten, aber nicht genug abgesichert sind, um veröffentlicht zu werden, wiederholt und validiert werden. Während die Dokumentation einigermaßen abgeschlossen wurde, hat sich in der Forschung vieles weiterentwickelt. Sowohl zu Kunstlicht und Beleuchtung wie in den Bereichen Medizin und Radioaktivität sind eigene Projekte entstanden, die zum Teil noch im Vorbereitungsstadium sind, zum Teil schon aufschlussreiche Ergebnisse vorweisen können. Für die Technikstudie ist von den veranschlagten € 15.000 etwa ein Drittel an Spenden eingegangen. Damit konnte die Dokumentation abgeschlossen werden. Die Aufbereitung der Daten für eine Veröffentlichung (was in vielen Fällen eben auch eine Wiederholung von nicht ausreichend dokumentierten oder validierten Versuchen bedeuten würde) ist aber derzeit weder finanziell noch personell zu leisten. Angesichts der schnellen Weiterentwicklung wäre der Aufwand wohl auch nicht angemessen. Stattdessen sollen die größeren Einzelprojekte jeweils gesondert dokumentiert werden. Zum vorliegenden Material können gezielte Anfragen nach einzelnen Themengebieten an Markus Buchmann gerichtet werden (m.buchmann@bildekraefte.de).

#### Das Lichtprojekt

Unter dem Übertitel „Lichtprojekt“ sind in den letzten zwei Jahren eine ganze Reihe von Untersuchungen unternommen sowie Informations-, Vernetzungs- und Schulungsarbeit geleistet worden. Auch hier gibt es rasante Entwicklungen. Das Projekt verändert sich laufend, erweitert und spezialisiert sich. Einige dieser Entwicklungen sollen hier in Kürze dargestellt werden.

#### Newsletter

Für Interessenten besteht die Möglichkeit, sich in eine Liste für einen Newsletter eintragen zu lassen, in dem in unregelmäßigen Abständen Informationen rund ums Thema „Licht und Bildekräfte“ weitergegeben werden (Email an: u.wendt@bildekraefte.de).

#### Schulungen

Parallel zur Technikstudie wurde auf den Konferenzen der Gesellschaft erörtert, wie Ergebnisse der Bildekräfteforschung sinnvoll mitgeteilt werden können, um zum Beispiel an Schulen das Bewusstsein für Qualitätsfragen

zu vertiefen. Erfahrungen aus der Vergangenheit hatten gezeigt, dass es fast unmöglich ist, solche Ergebnisse voraussetzungslos und in schriftlicher Form darzustellen, vor allem bei umstrittenen Themen. Und das Thema Licht wird an vielen Orten, gerade auch in Waldorfschulen, sehr kontrovers diskutiert. Forderungen nach einem ökonomischen Umgang mit Beleuchtung und energiesparendem Umweltschutz klammern aber die Frage nach der Wirkung im Lebendigen und Seelischen oft aus oder stützen sich auf Argumente, die bei genauerem Hinschauen unbedingt zu hinterfragen sind.

Statt also Infoblätter zu formulieren, die nie so ausführlich sein könnten, wie es der Komplexität des Themas angemessen wäre, haben wir uns deshalb entschieden – Wahrnehmungsschulungen anzubieten. An einem halben oder ganzen Tag werden die verschiedenen Fragestellungen zum Thema Licht zunächst inhaltlich angeschaut. Vorbereitende Übungen leiten über in einen Wahrnehmungsteil, in dem die Wirkung verschiedener Lampen erkundet wird. Es folgen Aufgaben aus dem kognitiven und künstlerischen Bereich unter denselben Lampen, um die Unterschiede in der Wirkung auf die Lebenskräfte genauer zu fassen. Ein Abschlussgespräch beschließt das Seminar. Solche Lichtseminare haben inzwischen an einigen Waldorfschulen stattgefunden und können weiterhin angefragt werden.

#### Der Lichtkoffer

Um die Qualität verschiedener Leuchtmittel sinnvoll einordnen zu können, bedarf es einer einigermaßen vergleichbaren Ausgangssituation. Dazu gehören erst einmal Lampen in derselben Lichtstärke und -farbe, außerdem sollte das Licht aus der gleichen Höhe und Richtung kommen und eine möglichst ortsunabhängig einzurichtende Entfernung zum Betrachter haben.

Im Bildekräftebrief 01/2015 hatten wir deshalb um Spenden für eine mobile Anlage zur Wahrnehmungsschulung gebeten. Zunächst war geplant, mit mobilen Lichtelementen zu arbeiten, die nach Bedarf bestückt und ausgerichtet werden können. Dazu fehlten uns aber sowohl das Geld als auch ein findiger Konstrukteur, der solche Elemente entwerfen und herstellen könnte.

Kurz nach dem Aufruf im Bildekräftebrief erklärte sich dann RUDOLF SIEBERT von der Freien Waldorfschule Schwäbisch Hall bereit, sich der Aufgabe anzunehmen. Die mobilen Lichtelemente wären nur mit großem Aufwand zu realisieren gewesen, aber RUDOLF SIEBERT hatte eine andere Idee. Er baute mit seinen Schülern einen zusammenlegbaren und durch trennbare Elemente auch höhenverstellbaren Lichtständer, in dem Leuchten mit verschiedenen Schirmen sowohl gerichtet wie auch diffus in den Raum strahlend eingeschraubt werden können. Mit diesem „Lichtkoffer“ sind wir nun schon etliche Male auf Schulungen gewesen – er hat seinen Praxistest also bestanden. Ein herzliches Dankeschön an RUDOLF SIEBERT, seine Schüler und die Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall!

#### Lichttage

Neben den Schulungen an Waldorfschulen sind auch aus anderen Zusammenhängen Fragen nach unserem Angebot gekommen. Inzwischen hat es einen Thementag am Quellhof gegeben (MARKUS BUCHMANN, ULRIKE WENDT), für den etliche Interessierte auch von weiter her angereist waren, und an der Filderklinik fand ein Seminar mit BETTINA BELLER statt, bei dem die Frage erörtert wurde, welche Lichtsituation für die Wirkung von Turmalin, insbesondere für therapeutischen Einsatz sowie Ausstellungssituationen, sinnvoll sein könnte.

Der Lichttag am Quellhof wird am 25. Februar 2017 wiederholt, vorher wird am 28. Januar 2017 ein ähnlicher Seminartag am Therapeutikum in Krefeld stattfinden. Und am 13./14. Oktober 2017 ist eine öffentliche Veranstaltung im Forum 3 in Stuttgart geplant.

Die Wahrnehmungsschulungen an den Waldorfschulen (BETTINA BELLER, MARKUS BUCHMANN, ULRIKE WENDT) waren nicht überall

einfach – an vielen Schulen gab es bereits eine starke Polarisierung in LED-Gegner und -Befürworter, und diese Diskussion wurde durch unsere phänomenologisch orientierten Seminare nicht wirklich befriedet. Die Stimmung auf den öffentlichen Seminaren dagegen ist deutlich weniger vorbelastet.

#### Grundlagenforschung, Vernetzung und Information

Bei der Arbeit am Thema Licht wurde immer deutlicher, dass die Komplexität der Materie ein breitflächiges Vorgehen erfordert. Dazu haben wir den Dialog mit Experten gesucht: ALEXANDER WUNSCH, Augenmediziner in Heidelberg und AHMED ÇAKIR, Experte für Ergonomie in Berlin, waren uns intensive Gesprächspartner über die Geschichte der Lichttechnologie, in der Verwicklungen und Interessenkollisionen zuhauf zu finden sind. Sie diskutierten mit uns die entscheidenden technischen Parameter, um zu vergleichbaren und auch für die Außenwelt verstehbaren Aussagen zu kommen, womit wir unsere Ergebnisse auch theoretisch begründen können. In den Gesprächen war zu erleben, dass gerade Menschen, die sich schon viele Jahre intensiv mit Fragen der Lichttechnik beschäftigen, sehr offen für die qualitativen Aspekte aus der Bildekräfteforschung sind.

WUNSCH und ÇAKIR sind Mitveranstalter des Light Symposium Wismar (www.lightssymposium.de), bei dem im Herbst 2017 Dr. UWE GEIER in seinem Beitrag zur Wirksensorik auch Aspekte aus der Bildekräfteforschung darstellen wird.

Im Bereich Licht stellte sich besonders deutlich heraus, dass wir, um die diesbezüglichen Bildekräftebeobachtungen tiefer zu verstehen, noch intensiver in die Grundlagenforschung einsteigen müssen. MARKUS BUCHMANN konnte dazu auf der letzten Konferenz der Gesellschaft einige Experimente vorstellen.

#### Lebensmittelstudie

Auf Anregung von JÖRG KUNZE (www.der-holzhof.de), der als Ladenbauer intensiv mit der Problematik von Licht und Beleuchtung in Bezug auf Lebensmittel vertraut ist, hat die Gesellschaft für Bildekräfteforschung ein kleines Projekt zur „Produkte-Untersuchung nach Exposition mit LED- und Halogenlicht“ durchgeführt. MARKUS BUCHMANN und Dr. UWE GEIER haben dabei drei verschiedene Methoden (Bildekräfteforschung, Bildschaffende Methoden, Wirksensorik-Untersucherpanel) genutzt, um die Wirkung von Halogen- und LED-Leuchten (stellvertretend für zwei völlig verschiedene Arten der Lichterzeugung) auf Lebensmittel zu untersuchen. Anlass waren Beobachtungen verschiedener Bioladner, dass sich Produkte (Senf, Käse) unter LED-Einwirkung verändern. Dafür kann zwar zunächst auch eine physikalische Erklärung herhalten (sog. „Blue-light Hazard“ – Schäden durch blaues Licht). In den Untersuchungen hat sich aber deutlich gezeigt, dass die Wirkung der künstlichen Beleuchtung auf die Lebenskräfte der untersuchten Produkte (Möhren, Äpfel, Honig) noch um ein vielfaches größer ist als der bloß optische Effekt der Entfärbung.

Dank der großzügigen Förderung der GEA gGmbH und vom Handelskontor Willmann konnte der erste Teil der Studie bereits abgeschlossen werden. Ein Bericht dazu ist in Arbeit und wird in Kürze vorliegen. Das Projekt soll unbedingt fortgeführt werden, um weitere Fragen zu klären, zum Beispiel die Bedeutung der Verpackung (braunes/helles Glas, Plastik und Papier) in Bezug auf die Lichtwirkung im Lebenskräftebereich, oder die Frage, ob es hier Unterschiede zwischen frischen Produkten und Dauerware (z. B. Müsli) gibt.

#### Forschungstreffen

Eine große Frage, die bei unseren Schulungen bisher nicht befriedigend beantwortet werden kann, ist die Frage nach Alternativen zu LED. Denn so sicher der Privatmensch noch viele Jahre ganz normale Glühbirnen und Halogenlampen über den Fachhandel oder im Internet beziehen werden kann – der Siegeszug der LED im öffentlichen Raum wird nicht zu



verhindern sei. Mangels alternativer Forschung ist auch keine neue Idee aus der Lichtbranche zu erwarten, die die Herstellung von Leuchtmitteln fast komplett an den chinesischen Markt abgegeben hat. Grundlagenforschung in der Lichttechnik kann nicht Aufgabe der Gesellschaft für Bildekräfteforschung sein, dazu fehlen technische Kenntnisse und Ressourcen. Ein möglicher Forschungsbeitrag kann aber darin liegen, sich mit den vorhandenen Leuchtmitteln auseinanderzusetzen und zu überlegen, wo man ansetzen kann, um Schäden zu verringern und Wirkungen zu mildern. Das könnte ein erster Schritt dazu sein, auch praktische Verbesserungen zu erarbeiten. Im Herbst ist dazu ein internes Forschungskolloquium geplant, von dem wir hoffen, dass es ein Ideenquellpunkt wird.

### Finanzen

Dank etlicher kleiner und einiger großer Spenden konnten wir im Bereich Licht einiges bewegen. Insgesamt hatten Projekte, Forschungstage, Flyerdruck, Öffentlichkeitsarbeit und Projektkoordination ein Volumen von knapp € 15.000. Der größte Teil entfällt dabei mit € 10.000 auf die Lebensmittelstudie. Über unseren Aufruf im Bildekräftebrief sind rund € 3.500 zusammengekommen, der Rest wurde von verschiedenen Förderern beigesteuert.

Große Stiftungen haben sich trotz sorgfältiger Antragsstellung bisher nicht für eine Unterstützung des Lichtprojektes entschließen können – mit dem Einbringen einer qualitativen Fragestellung auf einem eher technischen Gebiet sind wir offensichtlich nur schwer einem passenden Förderbereich zuzuordnen. Und doch scheint uns gerade in der Mischung von Grundlagenforschung, um die Phänomene besser zu verstehen,

praktischer Forschung in Bezug auf Beschreibung von Lichtauswirkungen im Bereich des Lebenskräfte und der Suche nach Alternativen, die diesen Gesichtspunkt mitberücksichtigen, eine Chance zu liegen, auch auf diesem so unüberschaubaren Gebiet etwas zu bewegen. Dazu gehört unbedingt auch die Frage nach Kommunikation, Information und Vernetzung. Mit jeder Zuwendung, die dem Projekt zufließt, können wir wieder einen Schritt weitergehen und die anstehenden Aufgaben in Angriff nehmen. Darüber hinaus wirkt jede freie Spende auch als Mutmacher – dass dieses Projekt Sinn macht und gewollt wird. Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!

*Für die verschiedenen Vorhaben im Rahmen des Lichtprojektes fehlen noch:*

- € 6.500 für die Folgestudie „Lichtexposition von Lebensmitteln“
- € 2.000 für Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit
- € 2.500 für Forschungstreffen

*Jede Spende ist willkommen!*

*Wenn Sie das Lichtprojekt unterstützen möchten, überweisen Sie Ihren Beitrag an die*

*Gesellschaft für Bildekräfteforschung*

*GLS Bank*

*IBAN: DE31 4306 0967 7003 9939 00*

*BIC: GENODEMIGLS*

*Verwendungszweck: „Lichtprojekt“*



## Projektentwicklungen

### Zu den Ringversuchen

Im Herbst 2014 hat UTE SÖFFKER-ZIOLKOWSKI ihre Initiative zu einem „Ringversuch Methodenvergleich“ vorgestellt. Die verschiedenen Wahrnehmungsmethoden, mit denen in der Bildekräfteforschung gearbeitet wird (u.a. das Betrachten, Verkosten oder durch Handkontakt Untersuchen einer Probe, sowie die Wortmeditation) sollten in genau beschriebenen Gruppenversuchen dahingehend untersucht werden, ob die Ergebnisse der unterschiedlichen meditativen Untersuchungsverfahren zu vergleichen sind.

Dazu liegen inzwischen einige Ergebnisse vor, die in den Arbeitsmaterialien der Gesellschaft für Bildekräfteforschung, Band IV (Herbst 2014, Ringversuche zu drei Gewürzen – Pfeffer, Paprika und Senf – sowie Ringversuch mit Geum urbanum/Nelkenwurz) und Band V (Juli 2016, Ringversuch zu Magnesium und rotem Phosphor) veröffentlicht worden sind. Ein weiterer Ringversuch zu Sauerstoff wurde trotz fehlender

Finanzierung durchgeführt und intern ausgewertet, er soll demnächst auch veröffentlicht werden.

Die bisherigen Ringversuche bestätigen eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse von Handprobe und Wortmeditation. Es deutet sich auch mehr und mehr an sich, dass Einwirkungen durch den Herstellungsprozess einer Substanz (beispielsweise bei Phosphor, Magnesium und Sauerstoff) bei der Untersuchung dieser Substanz mittels Bildekräfteuntersuchung noch wahrzunehmen ist. Solche Ringversuche, wie die hier beschriebenen haben für die Entwicklung der Methodik und Validierung von Ergebnissen der Bildekräfteforschung eine wichtige Funktion. Durch die bisherigen Versuche konnten wertvolle Erfahrungen gesammelt werden, die jetzt in die Konzeption zukünftiger Projekte einfließen können. Wie das Problem der fehlenden Finanzierung (z. B. für vergleichbare Forscherpanels und ausführliche Dokumentationen) gelöst werden kann, ist eine offene Frage.

## Arbeitsgruppen

Ort/Stadt	Adresse	Gruppenleitung	Kontakt
Berschweiler b. Kirn	Schwalbenhof	LISA RIVERT	0 67 52 / 21 06 lisa.rivert@schwalbenhof.de
Darmstadt	Hofgut Oberfeld, Erbacherstr. 125	JENS MÜLLER-CUENDET STEFAN POTSCHE	0 62 09 / 84 66 st.potsch@gmx.de
Dipperz (bei Fulda)	Fuldaer Str. 21	JENIFER WOHLERS	0 66 57 / 60 89 90 (KWALIS) office@kwalis.de
Freiburg /Breisgau	wechselnd, bitte nachfragen	MANFRED SCHLEYER	0 77 54 / 3 23 00 54 oder 0 77 64 / 9 33 30 m.schleyer@stroemungsinstitut.de
Gummersbach	Freie Waldorfschule Oberberg	PETER SCHAMBERGER	0 22 96 / 81 84 peterschamberger@t-online.de
Hamburg	Rudolf Steiner Haus, Mittelweg 11-12	JÖRN HEINLEIN	0 42 82 / 59 32 48 jheinlein@t-online.de
Hamburg/Ahrensburg	„Forscherhalle“ Allmende Wulfsdorf, Bornkampsweg 38a	CHRISTINA HENATSCH	0 41 02 / 46 94 30 ch-henatsch@versanet.de
Itzehoe	bitte nachfragen	BRIGITTE ENGELHORN UECKER	0 48 21 / 8 55 08 brigitte_engelhorn@web.de
Kassel	Waldhof, Nussallee	WOLFGANG NOACK	05 61 / 7 05 57 32 + 01 51 / 424 530 43 wolfnoack@gmx.net
München	Winter: Anthroposophische Gesellschaft, Sommer: Obergrashof	ANNETTE SAAR	0 86 41 / 69 59 28 dergarten-sada@t-online.de
Nürnberg	Rudolf-Steiner-Haus, Rieterstr. 20	ANNELORE WAGNER RENATE LANGE	0 98 27 / 92 71 836 annelore-wagner@t-online.de
Prien	Christengemeinschaft, Dickertsmühlstr.8	ANNETTE SAAR	0 86 41 / 69 59 28 dergarten-sada@t-online.de
Stuttgart	Rudolf Steiner-Haus, Zur Uhlandshöhe 10	UTE ZIOLKOWSKI	0 71 71 / 3 78 88 u.ziolkowski@t-online.de
Überlingen	Hof Höllwangen, Seminarraum	HELENA MELCHIOR	tauwerk@icloud.com
Vaihingen/Enz	Handelskontor Willmann, Tafingerstr. 8	MARKUS BUCHMANN	0041 (0)52 / 2 22 42 31 m.buchmann@bildekraefte.de
Weimar	Anthroposophische Gesellschaft Meyerstr. 10	ANTJE SCHMIDT	0 364 25 / 5 28 14 melodie.jena@web.de
Dornach/CH Zürich/CH	Saal Pirol, In den Zielbäumen 1 Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 33	MARKUS BUCHMANN	0041 (0)52 / 2 22 42 31 m.buchmann@bildekraefte.de
Colmar/FR	5, Place de la Gare	JEFF U. HÉLÈNE MARTIN	jeffmartin.id@gmail.com
Gent/B	wechselnd, bitte nachfragen	FRANS ROMEIJN	0031 (0)648 / 72 85 05 fromeijn@planet.nl
Breda/NL Den Haag/NL Driebergen/NL Schoorl/NL	Vughtschootseweg 41 Laan van Eik en Duinen 116 ’t Haagje 1 Valkenlaan 14	FRANS ROMEIJN	0031 (0)648 / 72 85 05 fromeijn@planet.nl
Bristol/UK	2 Cook Street, Avonmouth	SIBYLLE KORT	0044 (0)1 / 179 148 134 elisabethkort@yahoo.com
Oslo/N	Josefines Gate 12, Oslo	MIRJAM HUMPFER	0047 62 / 57 62 69 oder 0047 413 / 63 747 mirjam.humpfer@gmail.com

# Termine

21. bis 23. Oktober 2016

## „Vertiefungswochenende Wesensglieder“

Kursleitung: MARKUS BUCHMANN, ULRIKE WENDT  
Veranstaltungsort: Der Quellhof • 74592 Kirchberg/Jagst  
Anmeldung: m.buchmann@bildekraefte.de  
Telefon +41 (0)52 222 42 31

15. und 16. November 2016

## „L'eau, corps vivant“

Seminar mit: CHRISTINE SUTTER  
Veranstaltungsort: GAB 85, La Roche sur Yon/France  
Anmeldung: AGATHE VALORY • Telefon: +33 (0)2 51 05 33 38  
accueil@gab85.orf

Ab Januar 2017

## „Wahrnehmen und Forschen im Übersinnlichen“

Lehrgang in neun Wochenenden auf Grundlage der  
Bildekräfteforschung

Kursleitung: MARKUS BUCHMANN  
Veranstaltungsort: Der Quellhof • 74592 Kirchberg/Jagst  
Anmeldung: www.quellhof.de • Telefon: +49 (0)7954 396  
e-post@quellhof.de

25. Februar 2017, 10-17 Uhr

## „Vom Sonnenlicht zur LED“

Tagesseminar zur Beurteilung von Lichtqualitäten  
Seminar mit: MARKUS BUCHMANN, ULRIKE WENDT  
Veranstaltungsort: Der Quellhof • 74592 Kirchberg/Jagst  
Anmeldung: www.quellhof.de • Telefon: +49 (0)7954 396  
e-post@quellhof.de

23. April bis 7. Mai 2017

## „Israel-Rundreise“

Mit: ANTJE und DORIAN SCHMIDT,  
INGWER MOMMSEN  
Information: ANTJE SCHMIDT • Telefon: +49 (0)36425 52814  
melodie3@t-online.de

Weitere Termine und Einführungskurse siehe [www.bildekraefte.de](http://www.bildekraefte.de)

# Neuveröffentlichungen

mit Bezug zur Bildekräfteforschung

Über die Geschäftsstelle der Gesellschaft für Bildekräfteforschung  
erhältlich

## Arbeitsmaterialien Bildekräfteforschung V

Themenheft Meditation und Berichte aus der aktuellen Arbeit  
Gesellschaft für Bildekräfteforschung, 2016

## DORIAN SCHMIDT

### Das Schafgarben-Präparat

Grundlagenarbeit zur biologisch-dynamischen Präparate-Herstellung  
Gesellschaft für Bildekräfteforschung, Januar 2016

## DIETRICH BAUER

### Wie können die pflanzenstärkenden Winterkräfte für die Pflanzenzüchtung nutzbar gemacht werden?

Zusammenfassender Forschungsbericht von Dietrich Bauer  
in Zusammenarbeit mit Bettina Beller und anderen im Auftrag  
des Vereins Kultursaat e.V. 2016



# Impressum

## Herausgeber:

Gesellschaft für Bildekräfteforschung e.V.  
Registergericht: Überlingen VR 764  
Vorstand: MARKUS BUCHMANN, LUDGER LINNEMANN

## Geschäftsstelle:

BETTINA BELLER • Martinstrasse 3 • 64625 Bensheim  
Tel. +49 (0) 6251 79 09 77 • Fax +49 (0) 6251 79 09 78  
Email: [post@bildekraefte.de](mailto:post@bildekraefte.de) • [www.bildekraefte.de](http://www.bildekraefte.de)

## Redaktion:

MARKUS BUCHMANN/CH-Embrach • STEFAN POTTSCH/  
Birkenau • ULRIKE WENDT/Apolda  
Alle Texte sind Originalbeiträge

**Gestaltung:** MAGDALENA GADAJ, Marquartstein

**Fotos:** CHARLOTTE FISCHER, Bexbach

**Titelfoto:** VERENA EICKEL BUCHMANN, CH-Embrach

**Druck:** UWS Papier & Druck GmbH, Stuttgart

## Zuwendungen:

Spendenkonto  
GLS Bank  
IBAN: DE31 4306 0967 7003 9939 00  
BIC: GENODEM1GLS

Alle Spenden sind steuerlich absetzbar.  
Eine Spendenbescheinigung wird zeitnah  
ausgestellt, spätestens aber im Januar des  
folgenden Jahres.

Im Buchhandel erhältlich:

## EDWIN HÜBNER, JENS-HAGEN KAROW:

Kunstlicht und Mobilfunk: Wirkungen und Nebenwirkungen aus ganz-  
heitlicher Sicht

Flensburger Hefte Verlag, Flensburg 2015